



### (I)NTACT: Ein grausames Ritual gemeinsam bekämpfen

Bei einem offiziellen Besuch in Benin im Jahre 1995 wurde Christa Müller erstmals mit der grausamen Tradition der weiblichen Beschneidung konfrontiert. Von der Ehefrau des damaligen beninischen Staatspräsidenten um Hilfe gebeten, begann sie, Spenden zu sammeln, um Initiativen gegen das gesundheitsschädigende Ritual in Benin zu unterstützen.

Anfang 1996 gründete Christa Müller in Saarbrücken die Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen - (I)NTACT e. V.. Zweck von (I)NTACT ist es, über das Thema weibliche Beschneidung bzw. weibliche Genitalverstümmelung zu informieren und diese Menschenrechtsverletzung zu bekämpfen. Neben prominenten Mitstreitern wie der Fernsehjournalistin Sandra Maischberger, Publizistin Lea Rosh, den Vereins-Mitbegründern Norbert Blüm (CDU) und Günther Jauch (Stern TV) hat (I)NTACT inzwischen über 1000 Fördermitglieder und Spender/innen - vor allem in Deutschland, aber auch in Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

### (I)NTACT unterstützt den Kampf der Frauen und Männer in Afrika

Weltweit sind rund 140 Millionen Frauen und Mädchen Opfer weiblicher Genitalverstümmelung. Der Jahrhunderte alte Brauch wird von etwa 200 Ethnien, hauptsächlich auf dem afrikanischen Kontinent, praktiziert. In fast allen betroffenen Ländern kämpfen heute kleine und große Organisationen mit Aufklärungskampagnen gegen die Beschneidung. (I)NTACT bietet diesen afrikanischen Organisationen finanzielle Unterstützung an und fördert bevorzugt solche, die bei ihren Aufklärungs-Kampagnen unmittelbar mit der Bevölkerung, also basisorientiert, arbeiten. Ehemalige Beschneiderinnen erhalten von (I)NTACT Kleinkredite zur Erschließung alternativer Einkommensmöglichkeiten.

(I)NTACT unterstützt derzeit Aufklärungsmaßnahmen in **Benin, Burkina Faso, Togo und Senegal**.

### Aufklärung mit Erfolg im Schwerpunktland Benin

In **Benin** hat die Hilfe von (I)NTACT nach 10 Jahren des intensiven Engagements einen großen Erfolg erzielt: Das Ende der Tradition der weiblichen Beschneidung wurde dort in einem Staatsakt vor der Weltöffentlichkeit am 9. April 2005 feierlich verkündet. Die großen Fetischpriester ehemals beschneidender Ethnien haben der Tradition eine Absage erteilt. Alle bekannten, insgesamt 250 Beschneiderinnen haben das blutige Metier aufgegeben und umgeschult. Über 1200 freiwillige Dorfkomitees wachen heute darüber, dass in ihren Dörfern die Mädchen nicht mehr beschnitten werden.

### (I)NTACT leistet Aufklärungsarbeit in Deutschland

Auch in Deutschland leben schätzungsweise 30.000 bis 50.000 Frauen afrikanischer Herkunft, die beschnitten sind. Ihre Töchter sind potenziell von Genitalverstümmelung bedroht. Fachleute aus Medizin, Recht und Bildung werden zunehmend mit diesem Brauch konfrontiert. (I)NTACT betreibt darum auch in Deutschland Informationsarbeit und steht Betroffenen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Vorsitzende:  
Christa Müller

Geschäftsstelle:  
Johannisstr. 4  
D-66111 Saarbrücken  
Fon +49(0)681/3 24 00  
Fax +49(0)681/93 88 002  
info@intact-ev.de  
www.intact-ev.de

(I)NTACT e. V. ist als  
gemeinnützig und  
mildtätig anerkannt.  
Spenden sind  
steuerabzugsfähig.

Spendenkonto  
712 000  
Sparkasse  
Saarbrücken  
BLZ 590 501 01

Spendenkonto Österreich:  
10 717 908  
VKB-Bank Linz  
BLZ 18600

